

Mallorca-gestählte Altmeister räumten ab

Schlagernacht im "Extra" mit toller Stimmung - Jürgen Drews präsentierte sich kontaktfreudig und mit nackter Brust

"Schlagermumien"? Von wegen! Hätte Howard Carpendale vor seinem Interview im "Stern" die Auftritte von Jürgen Drews und Ibo im Koblenzer Extra erlebt, wäre die abfällige Titulierung wohl nicht über seine Lippen gekommen.

Von Reinhard Kallenbach

KOBLENZ. Die Symbolfiguren für deutsche Hitschmieden bewiesen bei der Schlagernacht im "Planquadrat", daß sie nicht nur beim Dauerkarneval an der Playa de Palma begeistern können. Zwar kam die Atmosphäre nicht an die Ausgelassenheit im Kulttempel "Oberbayern" heran, doch präsentierten sich die auffallend jungen Fans in einer für Koblenzer Verhältnisse prächtigen Laune.

Drews und Ibo brauchten kein Eis zu brechen. Der ebenfalls mallorca-gestählte Frank Lars und das bis dato noch relativ unbekanntere Schlagerlicht Terty de Banana brachten die Gemeinde in der angenehm gefüllten Kultstätte mit einer Mischung in Wallung, die bis zu Modern-Talking-Anleihen reichte. "Die beiden waren fast besser als die Stars", meinte denn auch eine junge Koblenzerin zufrieden. Drews brauchte nur den Rest zu erledigen. Das machte er allerdings gründlich. Dauerbrenner wie "Ein Bett im Kornfeld", "Wir ziehn heut` Abend aufs Dach" oder "Barfuß durch den Sommer" heizten gehörig ein. Die Freunde deutscher Klänge hoben begeistert die Hände, einer ließ sich von seinem eher unfreiwilligen Bühnenauftritt nicht erschüttern, den der Meister mit nackter Brust inszeniert hatte. Drews, der oft als Mann mit Starallüren gilt, zeigte sich überraschend kontaktfreudig und verteilte fleißig Autogramme - sogar auf die ausgestreckten Arme von Dunja und Nadja aus dem Westerwald (beide 25).

Ibo, der eher bescheidene nette Mann von nebenan, wirkte an diesem Abend wesentlich blasser. Schlicht in Jeans und T-Shirt gekleidet, konnte er nicht an seine Show anknüpfen, die er vor knapp zwei Wochen am "Ballermann" präsentierte. Der Sound war etwas dumpf, die Stimme konnte sich nicht richtig durchsetzen. Trotzdem war`s ein überaus gelungener Abend, der in guter Erinnerung bleiben wird.

Rhein-Zeitung vom 29.09.1998